

- Beschluss**  
 **Wahl**  
 **Kenntnisnahme**

**Vorlagen Nr. 61/005/2019**

**öffentlich**

|  |                                    |
|--|------------------------------------|
| Fachbereich: Planungsamt<br>Bearbeiter/in: Antje Schäfer | Datum: 28.02.2019<br>Az.: 61-2 NER |
|--|------------------------------------|

| Beratungsfolge                                      | Termine    | Art der Entscheidung |
|---|------------|----------------------|
| Ausschuss für Umwelt-, Landschafts- und Naturschutz | 18.03.2019 | Kenntnisnahme        |

**Naturerfahrungsräume für Kinder  
- Auftrag des Kreisausschusses vom 11.12.2017**

- Finanzielle Auswirkung       ja       nein       noch nicht zu übersehen  
 Personelle Auswirkung       ja       nein       noch nicht zu übersehen  
 Organisatorische Auswirkung       ja       nein       noch nicht zu übersehen  
 Auswirkung auf Kennzahlen       ja       nein       noch nicht zu übersehen

Der Ausschuss für Umwelt-, Landschafts- und Naturschutz nimmt den Entwurf der Konzeption „Naturerfahrungsräume im Kreis Mettmann“ sowie die weitere Zeitplanung zur Kenntnis.

Fachbereich: Planungsamt  
Bearbeiter/in: Antje Schäfer

Datum: 28.02.2019  
Az.: 61-2 NER

## **Naturerfahrungsräume für Kinder - Auftrag des Kreisausschusses vom 11.12.2017**

### **Anlass der Vorlage:**

Im Zuge der Beratungen zum Haushalt 2018 hat der Kreisausschuss auf Antrag der SPD-Fraktion einstimmig beschlossen, Mittel für die Erstellung einer Konzeption „Naturerlebnisbereiche für Kinder und Jugendliche“ zu etatisieren. Es bestand Einvernehmen, die Biologische Station Haus Bürgel mit der Erstellung dieser Konzeption zu beauftragen.

In der letzten Sitzung des Ausschusses für Umwelt-, Landschafts- und Naturschutz wurde zugesichert, den Fachausschuss in der Sitzung am 18.03.2019 über den aktuellen Sachstand sowie das weitere Vorgehen zu unterrichten.

### **Konzeption:**

Wie vom Kreisausschuss gewünscht, wurde die Biologische Station Haus Bürgel mit der Erstellung einer Konzeption „Naturerlebnisbereiche für Kinder und Jugendliche“ beauftragt. Inzwischen liegt der Entwurf der Konzeption vor und wird im Rahmen der Sitzung von Vertreterinnen der Biologischen Station vorgestellt und erläutert.

Dargestellt wird, warum Naturerfahrungsräume wichtig sind, wie solche Räume aussehen und wo sie liegen sollten. Zudem werden die Fragen beantwortet, welche Zielgruppe angesprochen werden soll, wie eine Nutzung und wie eine mögliche Betreuung aussehen könnte. Auch die Frage der Verkehrssicherheit wird ausführlich beleuchtet und zwei Beispiele für bestehende bzw. geplante Naturerfahrungsräume vorgestellt.

### **Flächensuche:**

Die größte Schwierigkeit bei der Umsetzung der Konzeption, besteht in der Suche geeigneter Flächen. Im Rahmen des Projektauftrages hat die Biologische Station gemeinsam mit dem Planungsamt eine schematische, rein auf GIS-Daten basierende Abfrage gestartet.

Für das gesamte Kreisgebiet wurden hochverdichtete Wohnsiedlungsräume ausgemacht und diese mit einem gewissen Puffer versehen, indem – unter Berücksichtigung der fußläufigen Erreichbarkeit für Kinder – ein definierter Radius um diese Gebiete gezogen wurde. So ergaben sich – verteilt über das ganze Kreisgebiet – insgesamt 22 Suchräume, die einer näheren Betrachtung unterzogen wurden.

Innerhalb dieser 22 Suchräume wurden – ebenfalls allein auf GIS-Daten basierend – die tatsächlichen Flächennutzungen dargestellt und bestimmte Flächenkategorien, wie z.B. Naturschutzgebiete und gesetzlich geschützte Biotop als Ausschlusskriterien eingetragen. Zudem wurden Standorte von Grundschulen als Bezugspunkt der Nutzergruppen sowie für die Zielgruppe unüberwindbare Barrieren (Hauptstraßen, Bahntrassen) in Karten übernommen.

Schließlich wurde die GIS-Betrachtung auf Grünflächen fokussiert. Dadurch ergeben sich innerhalb der 22 Suchräume zahlreiche denkbare Potentialflächen, die allerdings noch nicht in Augenschein genommen wurden.

Um festzustellen, ob die so gefundenen Flächen tatsächlich den in der Konzeption festgelegten Kriterien entsprechen und das Potential haben, zu einem Naturerfahrungsraum entwickelt zu werden, sind konkrete Ortskenntnisse sowie Kenntnisse über Interessenlagen und städtebauliche Planungen erforderlich.

Am 01.02.2019 fand daher ein Treffen mit Vertretern aller kreisangehörigen Städte statt, in dem die Konzeption und die Herangehensweise zur Flächensuche vorgestellt wurde. Grundsätzlich ist das Thema auf breite Zustimmung gestoßen, jedoch werden auch von den Vertretern der Städte die größten Probleme bei der Flächensuche gesehen. Hintergrund ist der hohe Nutzungsdruck auf mögliche Flächen.

Den Städten wurden Karten zu den einzelnen Suchräumen und Flächenpotentialen zur Verfügung gestellt. Nun sind die Städte gebeten, sich zu den mittels GIS-Abfrage gefundenen Suchräumen zu äußern und außerdem – wenn möglich – Flächen zu benennen, die in der automatisierten Abfrage nicht enthalten waren, sich jedoch anhand der Konzeption als Naturerfahrungsraum anbieten würden.

#### **Ausblick und weiteres Vorgehen:**

Nach Sichtung der Rückmeldungen aus den kreisangehörigen Städten, wird ein Ranking erstellt, aus dem die Möglichkeiten einer Realisierung hervorgehen. Anschließend könnten für gezielte Flächen Einzelkonzeptionen in Auftrag gegeben werden. Dies gelingt nur in enger Abstimmung mit den kreisangehörigen Städten und den jeweiligen Eigentümern.

In der Sitzung des Ausschusses für Umwelt-, Landschafts- und Naturschutz am 12.09.2019 soll erneut über den aktuellen Sachstand sowie die konkrete Flächensuche informiert werden. Soweit erforderlich, soll für die Beratungen zum Doppelhaushalt 2020/2021 ein Vorschlag zur Mittelbereitstellung erfolgen.

Wesentliche Kernpunkte der Konzeption sowie der Sachstand der Flächensuche werden in der Sitzung des Ausschusses für Umwelt-, Landschafts- und Naturschutz am 18.03.2019 im Rahmen eines Vortrages erläutert.